

Damit jeder Stein auf dem anderen bleibt = Pour que pierre reste sur pierre

Autor(en): **Vanoni, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **47 (2008)**

Heft 1: **Stein = La pierre**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bruno Vanoni,
Informationsbeauftragter
Fonds Landschaft Schweiz,
Bern

Damit jeder Stein auf dem andern bleibt

Zusammen sind sie wohl so lang wie die Grosse Mauer in China – die vielen Trockenmauern, die unsere Vorfahren in der kleinräumigen Schweiz aus losen Natursteinen zusammengefügt haben. Für ihre Erhaltung engagiert sich der Fonds Landschaft Schweiz FLS.



Archivue FLS (4)



Erneuerte Trockenmauern in Illgau SZ.

Un spectacle ravissant: murs de pierres sèches rénovés à Illgau SZ.

«Dieses Land ist ein Land von Mauern.» Was der Waadtländer Lyriker Philippe Jaccottet über seine südfranzösische Wahlheimat notierte, hätte er auch mancher Schweizer Gegend zuschreiben können. Denn viele hiesige Kulturlandschaften sind geprägt, ja geradezu dominiert von Mauern aus Natursteinen. «Mauern, Weinbergtreppen, Wege, Pflanzungen und Terrassen, alles ist weder neu noch alt», schrieb 1918 nach einer Wanderung im Tessin der Dichter Hermann Hesse, «alles ist, als sei es nicht erarbeitet, erklügelt und der Natur abgelistet, sondern entstanden wie Fels, Baum und Moos.»

Mauern ohne Mörtel und Zement

So zeitlos und natürlich, wie von Hesse empfunden, wirken vor allem Trockensteinmauern – aus örtlich vorhandenen Steinen aufgeschichtet, kunstvoll ohne Mörtel und Zement zusammengefügt. Unsere Vorfahren haben solche freistehenden Mauern geschaffen, um beispielsweise im Jura das Weideland abzugrenzen und herumliegende Steine sinnvoll zu verwenden.

«Ce pays est un pays de murs.» Ce que Philippe Jaccottet, poète vaudois, notait au sujet de sa patrie d'élection, le sud de la France, il aurait pu l'écrire de bien des régions helvétiques. En effet, nombreux sont nos paysages ruraux traditionnels caractérisés ou même dominés par les murs de pierres sèches. «Escaliers des vignobles, sentiers, plantations, terrasses, rien ici n'est ancien ou nouveau», écrivait en 1918, lors d'une randonnée au Tessin, le poète Hermann Hesse, «tout semble, non pas travaillé, imaginé, dérobé à la nature, mais réellement né du rocher, de l'arbre et de la mousse».

Murs sans mortier ni ciment

Ce sont surtout les murs de pierres sèches dont émane cette impression de naturel et d'éternité, de ces pierres ramassées sur place et empilées avec art, sans mortier ni ciment. Nos aïeux regroupaient les pierres pour en débarrasser le terrain, et profitaient de ce matériau pour dresser des murs, entre les pâturages par exemple, comme on en voit souvent dans le Jura. Ce travail était donc doublement utile.

Pour que pierre reste sur pierre

Bruno Vanoni,
Chargé de l'information
du Fonds Suisse pour le
Paysage FSP, Berne

Im Berggebiet haben sie meterhohe Stützmauern gebaut, um dem steilen Gelände durch Terrassierungen landwirtschaftlich nutzbares Land abzurufen. Allein im Kanton Wallis sollen die Trockenmauern, welche Ackerterrassen und Rebberge durchziehen, zusammengerechnet gegen 3000 Kilometer lang sein. Die Trockenmauern in der ganzen Schweiz brauchen punkto Gesamtlänge den Vergleich mit der berühmten Grossen Mauer in China wohl nicht zu scheuen.

Jedoch: Die eindrücklichen Relikte traditioneller Bewirtschaftungsformen sind vielerorts am Zerfallen. In seinen «Notizen aus der Tiefe» berichtet Philippe Jaccottet geradezu poetisch von «bröckeligen Mauern am Wegrand» und von «verwitterten, fleckigen Steinen, bereit, in die Erde zurückzukehren, aus der man sie geholt hat...»

Optisch und ökologisch wertvoll

In der Tat haben viele Trockenmauern in den letzten Jahrzehnten ihre ursprüngliche Funktion und Form verloren. Sie haben keinen Unterhalt mehr erfahren, weil die Bewirtschaftung des umgebenden Landes aufgegeben, technisiert oder rationalisiert worden ist. So sind viele Mauern zerfallen, vom Wald überwachsen, von der Erosion weggetragen, verschüttet oder durch Betonmauern ersetzt worden.

Doch manchenorts haben die Trockenmauern auch eine Renaissance erlebt. Ihr Wert für das Gesicht einer Landschaft wird wieder erkannt, und auch ihre ökologische Funktion wird zunehmend geschätzt: Mit ihren Hohlräumen, Ritzen und einem besonderen Mikroklima sind sie – zusammen mit ihrer meist nur extensiv genutzten Umgebung – wichtige Lebensräume und Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere, zum Beispiel für eine Vielzahl von Mauerpfeffer-Arten, für Lehmwespen und Eidechsen.

Kein Wunder, sind die Bemühungen zur Erhaltung alter Trockenmauern in letzter Zeit gewachsen. Sie sind auch zu einem Schwerpunkt geworden im Engagement des Fonds Landschaft Schweiz FLS, der 1991 vom Parlament zur 700-Jahr-Feier gegründet wurde, um

En montagne, ils ont construit à maints endroits des murs de soutènement de plusieurs mètres de haut pour gagner du terrain arable. Les murs de pierres sèches des vignes et champs en terrasses valaisans, mis bout à bout, seraient longs de 3000 kilomètres, dit-on. Quant aux murs de pierres sèches de toute la Suisse, question longueur, ils ne craindraient pas la comparaison avec la Grande Muraille de Chine elle-même.

Cependant: les impressionnants vestiges des formes de gestion traditionnelles tombent en ruines à de nombreux endroits. Dans son livre «Notes du ravin», Philippe Jaccottet évoque, presque poétiquement, «les murs délabrés en bordure du chemin» et «des pierres usées, tachées, prêtes à retourner au sol d'où on les a extraites...»

Précieux, optiquement, écologiquement

Il est vrai que de nombreux murs de pierres sèches ont perdu leur fonction et leur forme d'origine durant ces dernières décennies. Ils n'ont plus été entretenus parce que l'exploitation des terrains attenants a été abandonnée, mécanisée ou rationalisée. Ainsi, d'innombrables murs s'écroulent, sont recouverts par la forêt, dissous et emportés par l'érosion, enterrés, ou parfois remplacés par des murs en béton.

Mais à beaucoup d'endroits, les murs de pierres sèches ont aussi vécu une renaissance. On

Mis bout à bout, ils seraient aussi longs que la Muraille de Chine – les innombrables murs de pierres sèches que nos aïeux ont dressés à partir de pierres ramassées sur place. Le Fonds Suisse pour le Paysage FSP s'engage en faveur de leur conservation.

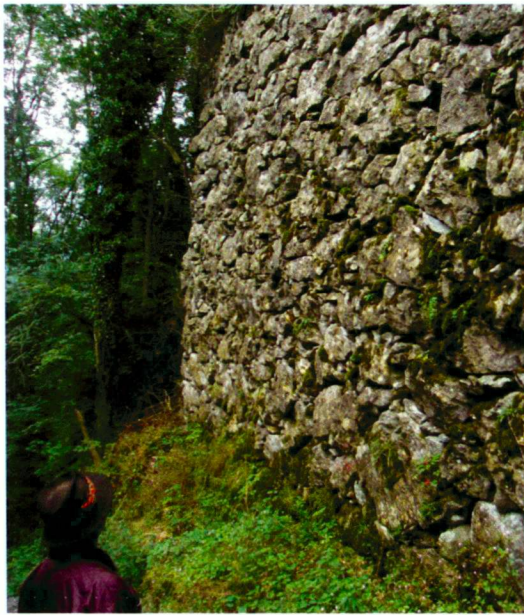
Terrassenlandschaften in
Linescio/Valle Maggia.

Paysage en terrasses de
Linescio/Valle Maggia.



Sechs Meter hohe
Stützmauer, Steine
ohne Mörtel gefügt.
Porta Romana, Pfäfers SG.

*Mur de soutènement
jusqu'à six mètres de haut,
en pierres sans mortier.
Porta Romana, Pfäfers SG.*



naturnahe Kulturlandschaften pflegen und aufwerten zu helfen. Mit insgesamt 94 Millionen Franken hat der FLS bisher 1300 lokale und regionale Projekte unterstützt – und damit ein Mehrfaches an Investitionen in die Schönheit der Landschaft ausgelöst.

Altes Handwerk, neue Perspektiven

Rund sieben Millionen Franken sind in 80 Projekte geflossen, die auf die Erhaltung markanter Trockenmauern abzielten: vorab in den Freibergen und anderswo im Jura, aber auch im Wallis, Tessin und in den Bündner Südtälern. Weitere 15 Millionen Franken kamen Projekten in Kulturlandschaften zugute, die stark von Trockenmauern geprägt sind. Insgesamt dürfte jeder vierte eingesetzte FLS-Franken direkt oder indirekt in die Erhaltung von Trockenmauern geflossen sein.

Seit zehn Jahren unterstützt der FLS zudem die Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz SUS, die sich zum Kompetenzzentrum des Trockenmauerbaus entwickelt hat. Ihre Fachleute beherrschen das alte Handwerk und geben ihr Know-how weiter: an Zivildienstleistende, an einsatzwillige Gruppen von Jugendlichen und Erwachsenen, aber auch an das Baugewerbe und Bauern. In der Schwyzer Gemeinde Illgau hat ein vom FLS unterstütztes Programm beispielsweise einigen Bergbauern zu einem willkommenen Nebenerwerb verholfen – und dem sanften Tourismus zu einem werbewirksamen Aushängeschild.

Weil für Trockenmauern örtlich vorhandene Lesesteine oder Material aus nahen Bachbetten und Steinbrüchen verwendet wurden, haben sie von Ort zu Ort ein unterschiedliches

a repris conscience de leur valeur optique dans le paysage, et leur fonction écologique est de plus en plus appréciée: comme ils sont constellés de fentes et de petites cavités, créant un microclimat particulier, et se situent généralement dans un environnement d'exploitation extensive, ils offrent les conditions idéales de biotope et des aires de retraits à une faune et une flore désormais rares. A titre d'exemples les nombreux orpins (poivres des murailles), les guêpes maçonnes, les lézards...

Rien d'étonnant donc à ce que les efforts pour sauvegarder les murs de pierres sèches redoublent depuis des années. Les murs de pierres sèches, notons-le, constituent l'un des grands thèmes du Fonds Suisse pour le Paysage FSP, fondé en 1991 par le Parlement à l'occasion des 700 ans de la Confédération et chargé d'aider à entretenir et revaloriser les paysages ruraux traditionnels proches de l'état naturel. Au cours de ces seize années, le FSP a déjà soutenu 1300 projets locaux et régionaux pour un total de 94 millions de francs – et engendré ainsi, à titre d'incitation, un multiple de ce montant en investissements dans la beauté du paysage.

Artisanat ancien, nouvelles perspectives

Environ sept millions de francs sont allés à quelque 80 projets visant à conserver des murs de pierres sèches particulièrement marquants: avant tout dans les Franches-Montagnes et au Jura en général, mais aussi en Valais, au Tessin et dans les vallées méridionales des Grisons. Quinze autres millions ont été affectés à des projets d'entretien de paysages ruraux fortement caractérisés par des murs de pierres sèches. Globalement, un franc sur quatre que le FSP a dépensés a profité directement ou indirectement à la sauvegarde de murs de pierres sèches.

Le FSP soutient depuis dix ans la Fondation Actions en Faveur de l'Environnement (FAFE), devenue avec les années le centre de compétence par excellence en matière de construction de murs de pierres sèches. Ses spécialistes maîtrisent ce très ancien artisanat et transmettent leur savoir-faire aux nouvelles générations: à des personnes astreintes au service civil, à des groupes de jeunes et d'adultes prêts à s'engager, mais aussi à l'industrie du bâtiment et à des agriculteurs. Dans la commune schwyzoise d'Illgau, un projet réalisé avec le soutien du FSP a par exemple aidé quelques paysans de montagne à réaliser des gains supplémentaires bienvenus – et à faire du tourisme doux un argument publicitaire de choix.

Du fait que les murs de pierres sèches sont construits à partir de pierres ramassées sur place ou de matériaux tirés d'un lit de cours d'eau ou d'une carrière proches, leur aspect varie d'un endroit à l'autre. Les murs de pierres sèches reflètent

Bibliographie

Richard Turnell, Frank Rumpe, Alain Ducommun, Marianne Hassenstein: Trockenmauern – Anleitung für den Bau und die Reparatur. Hrsg: Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz. Haupt-Verlag, Bern, 8. Auflage 2006, ISBN-13 978-3-258-06385-0.

www.fls-fsp.ch
www.pierreseche.ch
www.sus.ch



Das traditionelle Handwerk bessert das Einkommen auf: Bergbauern renovieren Trockenmauern in Illgau SZ.

L'artisanat traditionnel améliore les revenus: paysans de montagne occupés à monter des murs à Illgau SZ.

Gepräge. Sie widerspiegeln damit die grosse Vielfalt der Schweizer Kulturlandschaften, deren Erhaltung anhaltende Anstrengungen erfordert. Der Fonds Landschaft Schweiz FLS wird sein Engagement dafür aber nur fortsetzen können, wenn das Parlament die gesetzlichen Grundlagen (über die geltende Befristung bis 2011 hinaus) verlängert und neue Geldmittel bereitstellt. Auf dass in der steinreichen Schweiz mit ihren vielen Trockenmauern noch mancher Stein auf dem andern bleibe.

donc à merveille la grande diversité des paysages ruraux traditionnels suisses, dont la préservation requiert des efforts durables. Le Fonds Suisse pour le Paysage FSP ne pourra toutefois poursuivre son engagement que si le Parlement prolonge la durée de validité des conditions légales requises (au-delà de la limite en vigueur de 2011), et met de nouvelles ressources à la disposition du FSP. Pour que la Suisse, pays des murs, conserve longtemps encore pierre sur pierre dans ses paysages.

Traduction: Sophie Clerc, Berne



Kunstvoll zusammengefügt: in Stand gesetzte Trockenmauern in den Freibergen JU.

Une vraie œuvre d'art: murs de pierres sèches restaurés dans les Franches Montagnes JU.